

JENNI TISCHER – I'M A STRANGER HERE MYSELF

19.05. – 20.07.2017

Drawing Room freut sich, die zweite Einzelausstellung der in Berlin lebenden Künstlerin Jenni Tischer (*1979 in Heidelberg) zu zeigen. In ihrem aktuellen Werkzyklus *I'm a Stranger Here Myself*, aus dem Cap-Skulpturen, tragbare Caps und Arbeiten auf Papier zu sehen sind, erforscht Tischer die vielfältigen dynamischen Beziehungen zwischen Kunst, Mode, Repräsentation, Identität und Abgrenzung.

„I'm a stranger here myself“ ist ein Songtitel aus dem Musical „One Touch of Venus“ von Kurt Weill und Ogden Nash von 1943. Die Venus-Skulptur wird – in Analogie zum Pygmalionmythos - darin durch einen Kuss zum Leben erweckt und verliebt sich augenblicklich. Doch sie stammt aus einer anderen Zeit, einer anderen Welt und kommt in der Gegenwart nicht zurecht.



Alle Arbeiten thematisieren unter dem Motto „Stranger to myself“ das Fremde bzw. das Fremdsein. Tischer bezieht sich in ihrem neuen Werkkomplex auf das 1988 erschienene Buch

„Fremde sind wir uns selbst“ der Psychoanalytikerin und Literaturtheoretikerin Julia Kristeva, die darin für eine Ethik der Anerkennung der eigenen Fremdheit plädiert, um etwas Fremdes oder jemand Fremdes im Außen ebenfalls anerkennen zu können.

Der Schriftzug „**Stranger to myself**“ ist in verschiedenen Varianten in den Caps eingearbeitet. Die Caps sind auf einer formalen Ebene Abdruck des Kopfes und ermöglichen so den Blick von Außen ins Innere, in die Innenseite. Auf der semantischen Ebene zeigen Tischers Beobachtungen im öffentlichen Raum, dass das immens populäre Cappy als eine Art Schnittstelle zwischen Wareneinförmigkeit und dem Werben für große Marken fungiert. Es ist darüberhinaus aber auch ein extrem wandlungsfähiges Objekt oder Symbol für verschiedenste subversive Aneignungsvarianten diverser gesellschaftlicher Gruppierungen. Die Cap symbolisiert für die Künstlerin eine zunächst scheinbar globale Einförmigkeit, die bei genauerer Betrachtung aber höchst unterschiedliche Aussagen sozusagen vor sich her trägt und ihren jeweiligen Träger damit auch mit anderen (non-verbal) in Austausch bringt.

In ihren aktuellen Arbeiten greift Tischer auch auf die künstlerischen Fragestellungen aus vorherigen Arbeiten wie *Advice to an Author*, 2012, *Emblem (Figure of Three)*, 2013, *Making Code II*, 2015 oder den Big Data Skulpturen zurück, in denen u.a. die Material- und Formensprache minimalistischer Skulptur auf die Praxis und Historie textilen Arbeitens trifft und die die Schnittstelle zwischen analog und digital thematisieren. Mit den Caps, die einerseits als visuelles und sprachliches Medium funktionieren und andererseits auch als Abschirmung zur medialen Welt, erweitert Tischer ihren künstlerischen Ansatz um eine performative Komponente.

Kurzvita:

Jenni Tischer (* 1979 in Heidelberg) lebt und arbeitet in Berlin. Sie studierte bis 2010 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden und an der Akademie der bildenden Künste Wien. Zuletzt wurden ihre Arbeiten im Rahmen von Einzelausstellungen im Kunstforum Baloise, Basel; Galerie Krobath, Wien, 2016; mumok Wien, 2014/15 und im Bielefelder Kunstverein, 2012 gezeigt. Werke von Jenni Tischer waren ferner in den Gruppenausstellungen *Destination Wien*, Kunsthalle Wien, 2015; *Small is Beautiful*, Drawing Room Hamburg, 2014 und *Der feine Unterschied* im Kunstverein Langenhagen, 2013 zu sehen.

Jenni Tischer – I'm a Stranger Here Myself

Eröffnung: Donnerstag, 18. Mai 2017 von 19.00 – 21.00 Uhr.

Einführung: Dr. Sven Beckstette, Kurator im Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart, Berlin

Laufzeit: 19. Mai bis 20. Juli 2017

Öffnungszeiten: Dienstag bis Donnerstag 12.00 – 19.00 Uhr und nach Vereinbarung